



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



NEWSLETTER zum Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzept (ZIK) »ZIK-News« Nr. 1/2013

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nunmehr liegt der 2. ZIK-Newsletter vor. Seit der ersten Ausgabe ist einiges passiert. So hat die 8. Integrationsministerkonferenz erstmals in Sachsen stattgefunden. Das Anerkennungs-gesetz (Sächsisches Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz - SächsBQFG), welches zu einer vereinfachten, unbürokratischen Anerkennung von im Ausland erbrachten beruflichen Quali-fikationen führen soll, wurde in den Landtag eingebracht. Schließlich wurde der Gesundheits-wegweiser für Migrantinnen und Migranten veröffentlicht.

Erstmals fand die jüngste der Ministerkonferenzen in einem ostdeutschen Bundesland statt. Bei allen Unterschieden in der Ausgangslage halten die Integrationsminister in großer Überein-stimmung den Ausbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur für das wichtigste Thema der Integrationspolitik.

Für uns in Sachsen bedeutet dies eine kontinuierliche Weiterentwicklung des mit dem Zuwan-derungs- und Integrationskonzepts begonnenen Weges. Der nächste Schritt wird die Erstellung einer Willkommens-Broschüre für Migrantinnen und Migranten sein, die zu uns nach Sachsen kommen. Hier sollen die wichtigsten Anlaufstellen bei Behörden und Organisationen benannt und so das Ankommen erleichtert werden. Mit dem Gesundheitswegweiser haben wir uns be-reits in diese Richtung aufgemacht.

Selbstverständlich soll der weitere Weg Sachsens zu einer Willkommensgesellschaft zusam-men mit allen Integrationsakteuren, insbesondere den Migrantinnen und Migranten, erreicht werden. Das Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz freut sich über Ihre kon-struktiven Beiträge.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Newsletters und ein frohes Osterfest!

Michael Bockting
Abteilungsleiter Integration des
Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz

Inhalt

1. Traditionen in Sachsen – Osterbräuche	2
2. 8. Integrationsministerkonferenz (IntMK)	4
3. ZIK – Ein Jahr nach der Veröffentlichung.....	5
4. Kurz notiert.....	7
5. Bericht eines Studenten der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) über seinen Einsatz im für Integration zuständigen Referat des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)	8
6. Termine und Veranstaltungen	9
Kontakt/Impressum	9

1. Traditionen in Sachsen – Osterbräuche

Ostern ist das christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi. Es wird in Westeuropa am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Das ist in diesem Jahr der 31. März. Der jüdische Ursprung des Festes ist in vielen europäischen Sprachen noch am Namen erkennbar, da das Fest im Hebräischen »Pessach« (in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten) heißt. In Italien heißt es »Pasqua«, in Spanien »Pascua«, in Frankreich »Pâques« und in Russland »Пасха«. In einigen slawischen Sprachen weist der Name auf die »Große Nacht« hin (im Polnischen »Wielkanoc« oder im Tschechischen »Velikonoce«).

Der Ursprung des deutschen Wortes »Ostern« bleibt ungeklärt. Er scheint jedoch mit dem altgermanischen »Austrō« für »Osten« als Himmelsrichtung des Sonnenaufgangs zusammenzuhängen. Eine andere Erklärung sieht im Namen den Hinweis auf die germanische Frühjahrgöttin »Ostara«. Als Zeichen der Fruchtbarkeit wurde sie oft zusammen mit Hasen oder Kaninchen dargestellt. Über die Jahrhunderte haben sich verschiedene Osterbräuche herausgebildet, von denen hier einige vorgestellt werden sollen.

Osterritt

Der Osterritt gehört zum religiösen Brauchtum der Lausitz (Gebiet um Hoyerswerda, Kamenz, Bautzen und Ostritz, aber auch im Gebiet um Lübbenau/Brandenburg). Der Brauch hat slawische Wurzeln. Ursprünglich sollten die Wintergeister durch den Ritt von den Feldern vertrieben werden. Später wurde dieser Brauch in eine Prozession zu Ehren des Auferstandenen umgedeutet. Am Ostersonntag reiten die Männer einer Kirchgemeinde im Gehrock mit Zylinder in Prozession auf festlich geschmückten Pferden zur Nachbargemeinde, um die frohe Botschaft der Auferstehung Christi zu verkünden. Die Fahnenräger führen den Zug zumeist mit einer Christusstatue und Kreuz an. In der Nachbargemeinde werden Ross und Reiter beköstigt und nach gemeinsamen Gebeten und Einsegnung kehren sie wieder nach Hause zurück.

Ostereier

Im Mittelalter zahlten die Bauern ihre Steuern (»Zehnt«) an den Grundherrn in Naturalien. Vor Ostern wurden vor allem Eier als »Zehnt« entrichtet. Zur Verlängerung ihrer Haltbarkeit wurden sie gekocht und zur Unterscheidung mit pflanzlichen Farben (zum Beispiel Zwiebelschalen) eingefärbt.

Osterlamm

Das Osterlamm wird nach christlicher Überzeugung mit Christus in Verbindung gebracht, der zur Zeit des jüdischen Pessach-Festes gekreuzigt wurde. Das Pessach-Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten (gem. 2. Buch Moses EXODUS), als das Volk Israel auf Weisung des Herrn die Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut geschlachteter Lämmer bestreichen sollte. An den so gekennzeichneten Häusern ging der »Todesengel« vorüber (hebräisch »Pessach« für »vorüber gehen«), während die Erstgeborenen Ägyptens getötet wurden. Damit wurde das wehrlose Lamm zum Zeichen der Erlösung aus der Knechtschaft. Der Opfertod Jesu Christi aber wurde im frühen Christentum mit dem ersten Pessach und Christus mit dem Osterlamm in Verbindung gebracht. Häufig wird das Osterlamm zum Zeichen des Sieges Christi über den Tod mit einer Fahne dargestellt.

Weitere Bräuche

Daneben gibt es noch eine Vielzahl weiterer Bräuche. So wird in den Familien ein gemeinsames Osterfrühstück mit geweihten Speisen wie Eier, Schinken, Brot und Kuchen eingenommen. Oftmals wird im Anschluss ein Osterspaziergang gemacht, der auch in der Literatur wiederzufinden ist. Am bekanntesten dürfte der »Osterspaziergang« im »Faust I« von Johann Wolfgang von Goethe sein. Weil die Natur aus dem Winterschlaf erwacht und der Mensch aus der Enge der Häuser mit natürlicher Freude in die Natur kommt, wird Ostern zum »Auferstehungsfest«.

Mit diesem Ausblick auf einige Osterbräuche und dem »Osterspaziergang vor dem Tor« wünschen der Autor und die ZIK-Redaktion ein frohes und gesundes Osterfest 2013!

Vor dem Tor

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in raue Berge zurück.

Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.

Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen!
Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluss in Breit und Länge
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen,

Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.

Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 - 1832; Faust, Der Tragödie Erster Teil)

2. 8. Integrationsministerkonferenz (IntMK)

Im letzten Newsletter 2012 haben wir bereits auf die 8. Integrationsministerkonferenz hingewiesen.

Die 8. Integrationsministerkonferenz (IntMK) fand am 20. und 21. März 2013 in Dresden unter dem Schwerpunktthema »Willkommensgesellschaft« statt. Sachsen hat als erstes ostdeutsches Land den Vorsitz in der Integrationsministerkonferenz übernommen. An der Konferenz nahmen neben den Ländern als Gäste die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Prof. Maria Böhmer, für das Bundesinnenministerium Frau Abteilungsleiterin Gabriele Hauser sowie der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Herr Dr. Manfred Schmidt, teil.

Schwerpunkte der diesjährigen Konferenz waren der Ausbau der Willkommens- und Anerkennungskultur, Fachkräftesicherung durch Zuwanderung und Nutzung bestehender Fachkräftepotenziale, Qualifikationen von Menschen mit schwachem Aufenthaltsstatus, Integrationsmonitoring der Länder, Zugang zu Integrationskursen sowie die Beteiligung der Länder an der Ausgestaltung des für 2014 avisierten neuen EU-Förderinstruments Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds.

Mit dem von allen Ländern getragenen Leitantrag »Willkommens- und Anerkennungskultur« erhält die Integrationspolitik der Länder für das nächste Jahr neue Impulse. Sachsen hatte die Konferenz unter das Motto »Agenda für Deutschland – eine Willkommensgesellschaft« gestellt. Die IntMK hat im Ergebnis einstimmig den Ausbau der Willkommens- und Anerkennungskultur in Weiterentwicklung der Integrationspolitik beschlossen.

Integration ist ein wechselseitiger Prozess, der die aktive Integrationsbereitschaft der Neuzuwanderer und eine interkulturelle Aufnahmebereitschaft der Mehrheitsgesellschaft erfordert. Kulturelle Vielfalt soll als gesellschaftliche Bereicherung verstanden werden. Der Leitantrag soll insbesondere auch ein Zeichen für Weltoffenheit und Integrationswillen und gegen Fremdenfeindlichkeit setzen.

Grundpfeiler einer gelebten Willkommens- und Anerkennungskultur sind der Zugang zu Sprache und Bildung, zur Arbeit und zur vollen rechtlichen Gleichstellung bis hin zur Einbürgerung. Die Einbürgerung stellt den Abschluss des Integrationsprozesses dar. Die IntMK hebt zudem drei weitere wichtige Gestaltungselemente hervor:

- die vorbereitende Integration auf ein Leben in Deutschland durch Angebote im Herkunftsland,
- die Fachkräftezuwanderung mittels attraktiver Rahmenbedingungen wegen des demografischen Wandels und
- die Stärkung des gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalts durch gut vernetzte Akteure vor Ort und eine interkulturelle Öffnung der Gesellschaft.

Im Bereich des Zugangs zum Arbeitsmarkt fordern die Minister eine Öffnung für qualifizierte Zuwanderer unabhängig von konkreten Jobangeboten. Die Erfahrung anderer Länder, zum Beispiel Kanadas, zeigt, dass der Zuzug von Fachkräften hierdurch verstärkt und die Wirtschaft gestärkt wird.

Schließlich befürwortet die IntMK einvernehmlich ein Aufenthaltsrecht bei guter Integration. Hierzu sollte ein neuer Aufenthaltstitel geschaffen werden, um langjährig geduldeten Ausländern stichtagsunabhängig ein Bleiberecht einräumen zu können. Bei der Aufnahme und Integration von Bürgerkriegsflüchtlingen soll die schulische Ausbildung und der Zugang zu Integrationsangeboten verstärkt werden. Auch Erwachsene sollten frühzeitig ihrer beruflichen Qualifikation entsprechend in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Auf der IntMK wurde bekannt, dass der Bundesinnenminister Dr. Friedrich 5.000 syrische Bürgerkriegsflüchtlinge in Deutschland aufnehmen will. Dieser Schritt wurde von allen Konferenzteilnehmern begrüßt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Grundsatzentscheidung der Innenministerkonferenz (IMK) 2011 für ein permanentes Neuansiedlungsprogramm (Resettlement) gewürdigt. Zudem wurde eine zügige Abstimmung eines grundlegenden Konzeptes zwischen Bund und Ländern gefordert.

Den Vorsitz der 9. IntMK wird am 1. Oktober 2013 der Arbeits- und Sozialminister des Landes Sachsen-Anhalt übernehmen. Die nächste Konferenz findet voraussichtlich am 19. und 20. März 2014 in Halle/Saale statt.



3. ZIK – Ein Jahr nach der Veröffentlichung

Hintergrundinformationen

Am 20. März 2012 hat das Sächsische Kabinett das Zuwanderungs- und Integrationskonzept (ZIK) verabschiedet. Das ZIK bildet die Grundlage für eine gezielte Zuwanderung ausländischer Fachkräfte und die gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Integration der im Freistaat Sachsen lebenden Zuwanderer. Es zeigt die Ziele, Perspektiven und Rahmenbedingungen für eine gelingende Integration auf. Schwerpunkt der Integration ist die Schaffung gleicher Chancen und Lebensbedingungen. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass Zuwanderungspolitik Zukunftspolitik ist. Hier bildet das ZIK einen entscheidenden Schritt, um die sächsischen Chancen im internationalen Wettbewerb um »kluge Köpfe« zu verbessern. Zugewanderte Fachkräfte sollen sich in Sachsen willkommen fühlen, schnell und unbürokratisch Fuß fassen und gesellschaftlich eingebunden werden. Ansätze und Wege dazu zeigt das Zuwanderungs- und Integrationskonzept.

Ein Jahr ist seit der Veröffentlichung vergangen. Was ist seitdem passiert?

Wir ziehen eine positive Bilanz. Es ist gelungen, Kontakte auszubauen und zu vertiefen, erste Ziele sind erreicht.

Das Sächsische Zuwanderungs- und Integrationskonzept bedeutet einen Qualitätssprung in der Integration auf dem Weg zur Inklusion: Durch klare Ziele wird Integration verbindlich. Dies erhöht die Chancen jedes Einzelnen und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sachsen.

Integration beginnt immer vor Ort. Daher sind mitunter keine finanziellen Mittel oder staatliche Förderprogramme nötig. Mit Toleranz, Respekt und Achtung wird es gelingen, den Weg gemeinsam weiter zu gehen. Wir freuen uns auf Ihre aktive und konstruktive Mitgestaltung!

An dieser Stelle erhalten Sie einen kurzen Überblick über die ersten Ziele des ZIK und den Stand der Umsetzungsmaßnahmen.

Ausbau eines Netzwerkes

Eines der ersten Hauptziele in der Integrationsarbeit des Freistaates Sachsen ist es, die Integrationsakteure auf allen Ebenen miteinander zu vernetzen, um den Informationsfluss zu verbessern. Mit der Veröffentlichung des ZIK am 20. März im vergangenen Jahr wurden Kontakte zwischen dem Freistaat Sachsen, den Landkreisen und Kommunen sowie vielen Einrichtungen und Initiativen vor Ort geknüpft. Bestehende Netzwerke sollen angeschlossen werden. Außerdem sollen Ansprechpartner aus verschiedenen Förderprogrammen involviert werden.

Langfristiges Ziel ist es, enge Verbindungen zwischen den Akteuren aller Ebenen zu knüpfen, um Informationen schneller austauschen zu können, voneinander zu lernen und die bestehenden Integrationsbemühungen in Sachsen weiter voranzubringen.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt über eine Kooperation mit Integrationsakteuren vor Ort, in verschiedenen Phasen. Derzeit läuft die konzeptionelle Vorbereitungsphase, die mit einer Auftaktveranstaltung im Sommer dieses Jahres die nächsten Schritte beim Netzwerkaufbau einleiten soll.

Gesundheitswegweiser

Den »Gesundheitswegweiser für Migranten im Freistaat Sachsen – Informationen zur Gesundheitsversorgung und Prävention« können Sie beim Zentralen Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung, Hammerweg 30, 01127 Dresden, Telefon: 0351 210 36 71, E-Mail: Publikationen@sachsen.de beziehen. Die Broschüre kann auch online bestellt und heruntergeladen werden unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/18070>. Sie wird kostenlos abgegeben.

Der mehrsprachige Gesundheitswegweiser (deutsch, englisch, französisch, russisch und vietnamesisch) soll Zuwanderer mit dem deutschen Gesundheitssystem vertraut machen und über die Angebote zur Beratung und Unterstützung informieren. Eine Veröffentlichung der polnischen Ausgabe im Internet erfolgt in Kürze.

Informations- und Beratungsstelle Anerkennung Sachsen (IBAS) - aktuelle Veranstaltungen und Angebote des IQ-Netzwerkes Sachsen

Die eingerichtete Informations- und Beratungsstelle Anerkennung Sachsen (IBAS) für die Anerkennung der im Ausland erworbenen Qualifikationen wird bereits seit 2011 in Dresden betrieben.

- Die 2012 in Dresden begonnene IQ-Themenreihe »Interkulturelle Arbeit« wird jetzt auch sachsenweit durchgeführt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Themen eine sehr hilfreiche Ergänzung zum Ansatz der Wissensvermittlung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen im praktischen Fallmanagement sind.
- Der Kompaktkurs »Anerkennung ausländischer Qualifikationen - Grundlagen der Beratungsarbeit« wird weiterhin in Dresden, Chemnitz/Zwickau und Leipzig angeboten.
- Darauf aufbauend, wird ein Workshop »Anerkennung in der Praxis« als Fachaustausch zur Anwendung des erworbenen theoretischen Wissens ebenfalls in Dresden, Leipzig und Chemnitz/Zwickau durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.netzwerk-iq-sachsen.de.

Koordination: EXIS Europa e.V.

E-Mail: post@exis.de

Internet: www.exis.de

Am Schwanenteich 4, 08056 Zwickau

Tel: 03 75/390 93 65, Fax: 03 75/390 93 67

Weißeritzstraße 3 (Yenidze), 01067 Dresden

Tel: 03 51/43 70 70 -0, Fax: 03 51/43 70 70 70

Monitoring

Die zuständigen Ministerinnen und Minister/Senatorinnen und Senatoren für Integration einigten sich auf ihrer 4. Integrationsministerkonferenz am 26. Juni 2009 darauf, zukünftig ein einheitliches Integrationsmonitoring durchzuführen. 2011 beschlossen sie weiterhin, dass alle zwei Jahre ein neuer Bericht erarbeitet werden soll.

Eine Messung der Integration ist durch sogenannte Indikatoren möglich. Vordergründig soll dabei gemessen werden, wie sich die Indikatoren über die Zeit verändern. Dieses Instrument soll »Veränderungen (in) der Bevölkerung mit Migrationshintergrund vor dem Hintergrund der Entwicklung bei Personen ohne Migrationshintergrund« einschätzen, ohne die Ursachen darzustellen. Soziale und milieuspezifische Faktoren, wie etwa die berufliche Qualifikation oder die Wohnsituation, werden beim Integrationsmonitoring dabei in den Mittelpunkt gestellt.

Die IntMK hat einstimmig den zweiten Integrationsmonitoringbericht der Länder für die Jahre 2009 bis 2011 angenommen. Er enthält gegenüber dem ersten Bericht von 2011 (Berichtszeitraum 2005-2009) weitere Indikatoren und Statistikänderungen. Durch die Erweiterung des Datenmaterials auf Personen der ersten Generation ermöglicht der Bericht erstmalig einen Generationenvergleich. Ebenso enthält er Daten über Menschen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst und in den Landesparlamenten.

Im Freistaat Sachsen soll jedes Ressort das Monitoring selbst eigenverantwortlich wahrnehmen. In den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarktintegration soll begonnen werden. In weiteren Schritten soll die Wohn- und Gesundheitssituation untersucht werden.

4. Kurz notiert...

Am Samstag, 1. Juni 2013, findet in Oschatz der **Sächsische Familientag** statt. Der Familientag ist eine Veranstaltung des sächsischen Familienministeriums. Vereine und Verbände präsentieren dort ihre Angebote und Möglichkeiten für Familien und Senioren. Wer sich noch mit einem Stand anmelden möchte, kann dies telefonisch unter 0341-589100 tun.

Wem 2013 zu kurzfristig ist, kann sich auch schon auf 2014 vorbereiten. Er wird dann im Juni östlich von Dresden stattfinden. Genauer Ort und Termin werden beim diesjährigen Familientag bekannt gegeben.

[Sächsischer Familientag](#)

[Sächsischer Familientag bei Facebook](#)

Unter dem Motto »Vielfalt unternehmen« findet am **11. Juni 2013** der **1. Deutsche Diversity-Tag** statt. Initiiert wird dieser Aktionstag vom gemeinnützigen Verein »Charta der Vielfalt e.V.«, welcher die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft nachhaltig in der deutschen Wirtschaft verankern möchte. Kernstück ist dabei die Unternehmensinitiative »Charta der Vielfalt«. Bundesweit hat die Initiative bereits mehr als 1.300 Unterzeichner gefunden, die sich verpflichten, Vielfalt in der eigenen Unternehmensstruktur voranzubringen. Der 1. Deutsche Diversity-Tag ist als bundesweiter Aktionstag geplant, welcher auch das Engagement der Bevölkerung hinsichtlich dieses ständig aktuellen Themas fördern will. Seien Sie also dabei, wenn am 11. Juni 2013 bundesweit

mit selbst initiierten Aktionen ein Zeichen für mehr Vielfalt in Unternehmen gesetzt wird. Beteiligen auch Sie sich mit eigenen Aktionen am 1. Deutschen Diversity-Tag.

[1. Deutscher Diversity-Tag](#)

Das Bundeskabinett hat sich am 27.02.2013 mit dem »**Entwurf einer Verordnung zur Änderung des Ausländerbeschäftigungsrechts**« befasst: [Pressemitteilung des Bundesministerium für Arbeit und Soziales \(BMAS\) vom 27.02.2013](#)

Auf den [Newsletter des Netzwerkes Migration in Europa und der Bundeszentrale für politische Bildung](#) möchten wir verweisen.

»Aktion zusammen wachsen – Bildungspatenschaften stärken, Integration fördern«

Seit 2008 unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration das bestehende bürgerschaftliche Engagement für junge Menschen mit Zuwanderungshintergrund und regt die Gründung neuer Projekte an.

<http://www.aktion-zusammen-wachsen.de/startseite.html>

Der **Sächsische Städte- und Gemeindetag e.V.** unterrichtet im SSG – Mitteilungen im Heft 06/13 vom 15. März 2013 unter anderem über den **Deutschen Bürgerpreis 2013 »Engagiert vor Ort: mitreden, mitmachen, mitgestalten!«**

[Deutscher Bürgerpreis 2013](#)

Die nächsten Ausgaben unseres Newsletters »ZIK-News« erscheinen im Mai, Juli und November 2013. Für Anregungen und Hinweise erreichen Sie uns unter integration@sms.sachsen.de.

5. Bericht eines Studenten der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) über seinen Einsatz im für Integration zuständigen Referat des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)

Ich bin Student an der Technischen Universität Dresden und nun mittlerweile im vierten Fachsemester im Studiengang »Law in Context – Recht mit seinen internationalen Bezügen zu Politik, Technik und Wirtschaft« immatrikuliert. Dabei belege ich den Schwerpunkt Wirtschaftsrecht.

Meine Bewerbung für das Praktikum richtete sich an das gesamte Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Grund für meine Bewerbung war vor allem mein Wunsch, Erfahrungen in der Verwaltung zu sammeln sowie deren Abläufe und Organisation auch in der Praxis kennenzulernen. Während des Studiums an der Technischen Universität Dresden wurde das Verwaltungsrecht in seinen theoretischen Grundsätzen bereits im zweiten Fachsemester gelehrt. Da das Studium unter anderem auch auf die Arbeit in Verbraucherzentralen ausgerichtet ist, lag es nahe, ein Praktikum im SMS zu absolvieren.

Hierbei erhielt ich Rückmeldung von den Referaten für Grundsatzfragen, Bundes- und Europaangelegenheiten und dem für Integration nach Zuwanderung, Soziales Entschädigungsrecht, Opfer des SED-Unrechts zuständigen Referat. Meine Wahl fiel dabei auf das letztgenannte Referat, da sich mir hier ein völlig neues Rechtsgebiet eröffnete, welches meine bisherigen Kenntnisse im Staatsorganisationsrecht und im Verwaltungsrecht im Nachhinein durchaus ergänzt hat. Zudem war es mir möglich, einmal einen »Blick über den Tellerrand« in das Sozialrecht wagen zu können. Denn auch dies war mir bei der Wahl meines Praktikumsplatzes wichtig.

Für mein Studium erhoffe ich mir durch das Praktikum weitere Impulse, um durch die Verknüpfung von verwaltungsrechtlicher Theorie mit ihrer Praxis profitieren zu können. Wichtig war mir vor allem aber auch, Erfahrungen sammeln zu können, die sich vorrangig auch auf meine spä-

tere Berufswahl auswirken sollten. Leider war jedoch die Dauer meines Praktikums zu knapp, um vollständig in den Arbeitsprozess des Ministeriums eingebunden werden zu können.

Dennoch nehme ich vor allem die Erfahrungen über den Ablauf von Verwaltungstätigkeiten mit, die ich während meines Praktikums sammeln durfte. Denn hinter der Verwaltung unserer Landesregierung steckt mehr als man auf den ersten Blick vermutet. Überaus vorteilhaft war auch die zum Zeitpunkt meines Praktikums stattfindende Integrationsministerkonferenz. Denn so erhielt ich die Möglichkeit auch eine andere Seite der Verwaltung und ihrer Organisation kennenzulernen und hatte sogar die Möglichkeit, aktiv vor Ort teilzunehmen.

6. Termine und Veranstaltungen

22.04.2013	Netzwerk Integration und Migration Sachsen – eine Veranstaltung des Sächsischen Ausländerbeauftragten
01.06.2013	Sächsischer Familientag in Oschatz
11.06.2013	1. Deutscher Diversity-Tag
13. und 14.06.2013	4. Nürnberger Tage für Integration »Demografischer Wandel« im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg

Kontakt/Impressum

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Referat 43 – Integration nach Zuwanderung
Soziales Entschädigungsrecht, Opfer des SED-Unrechts
Albertstraße 10
01097 Dresden
Telefon: 0351 564-5509
E-Mail: integration@sms.sachsen.de

V. i. S. d. P.: Karl Bey
Fotos/Bildnachweis: Steffen Giersch, SMS
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

»ZIK-News« ist ein kostenloser Datennetz-Service des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz.

Wir bemühen uns intensiv, richtige und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir übernehmen jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für alle Querverweise (Hyperlinks) auf Seiten anderer Anbieter, auf die hier direkt oder indirekt verwiesen wird. Wir sind für den Inhalt einer Seite, die mit einem solchen Querverweis erreicht wird, nicht verantwortlich.

Mehr über uns erfahren Sie unter: <http://www.willkommen.sachsen.de>

Um sich von dem Newsletter abzumelden, klicken Sie bitte auf den unten stehenden Link. Bitte tragen Sie in der aufgerufenen HTML-Seite unter dem Punkt Optionen Ihre E-Mail-Adresse ein. Auf der Optionsseite können Sie sich unter Angabe Ihres Passwortes abmelden.

<http://www.newsletter.sachsen.de/mailmanlogin/zik/memberlogin.html>